

GRÜNDO

GRÜNE in Dortmund



DIE NEUE FARBAUSWAHL

Liebe LeserInnen,



Geh' zurück auf Los, ziehe nicht 4000 Euro, sondern zahle 1,1 Millionen Euro für die Wiederholungswahlen ... So ungefähr könnte man die politische Situation in Dortmund spontan beschreiben. Der Rückblick auf 2009 fällt ernüchternd aus, gerade weil es zwischenzeitlich viele Gründe zur Freude gab: Neben den guten Ergebnissen bei den Europawahlen und den Bundestagswahlen gelang uns Dortmunder GRÜNEN gerade bei den Kommunalwahlen unser größter Erfolg. Nicht zuletzt dank eines sehr engagierten Wahlkampfs. Unsere Positionen im Rat und in den Bezirksvertretungen wurden erheblich gestärkt.

Dann jedoch kam die Stunde von Lange-meyer, Prüsse, Sierau und Co. Jene Presseerklärung des scheidenden OBs am Montag nach der Wahl ist längst schon in die Annalen der Stadtgeschichte eingegangen. Aus dem sich anschließenden Wirbel um einen möglichen Wahlbetrug konnten sich die Protagonisten trotz heftigen Strampelns nicht befreien. Und letztlich rissen sie damit auch den Rat und die Bezirksvertretungen mit, denn nun heißt es: Wiederholungswahlen!

Schlimmer als das Versagen der Akteure ist jedoch der mittlerweile zu Tage getretene haushaltspolitische Scherbenhaufen, der Gestaltungsmöglichkeiten in unserer Stadt auf Jahre einschränkt.

Lange – zu lange! – hat uns die SPD auch in einer anderen Sache beschäftigt. Das Ergebnis der Kommunalwahl hatten wir als Auftrag zur Fortsetzung der rot-GRÜNEN Zusammenarbeit interpretiert und in diesem Sinne Gespräche mit ihr aufgenommen. Wer aber konnte ahnen, dass auch nach zweieinhalb Monaten noch kein einziger inhaltlicher Aspekt von Bedeutung angesprochen war?

Die Fakten sind bekannt: Die SPD verschleppte die Verhandlungen, Prüsse griff in einem Interview die Zusammenarbeit aufs Schärfste an, Absprachen wurden nicht eingehalten ... Die Sondierungsgespräche aufzukündigen, erschien den meisten als Befreiungsschlag.

Mit den jetzigen Verantwortlichen in der SPD ist der Wandel hin zu einer neuen politischen Kultur in unserer Stadt nicht zu erwarten, so viel ist klar geworden. Da kann man noch so laut auftreten: Glaubwürdigkeit erschreit man sich nicht, man verdient sie sich – wenn man sie nicht längst schon verspielt hat!

Also nun alles einfach zurück auf Los? Nein, gewonnen haben wir die Erkenntnis, dass vieles in dieser Stadt anders sein kann – und werden muss! Auf den verschiedensten Erfahrungen dieses Jahres aufbauend wollen wir nun mit Bedacht neue Wege ausloten und dabei den haushaltspolitischen Herausforderungen verantwortungsbewusst Rechnung tragen.

2009 hat uns zudem noch etwas wirklich Erfreuliches gebracht: Wir sind um über 40 neue Mitglieder gewachsen! Zusammen mit ihnen werden wir mit altem und neuem Engagement die beiden Wahlen in 2010 (Kommunal- und Landtagswahl) angehen.

Ich freu mich schon drauf ...

Mit GRÜNEN Grüßen

Remo Licandro

Remo Licandro ist seit dem 21. Oktober 2009
Vorstandssprecher des Kreisverbands Dortmund.
E-Mail: licandro@gruene-dortmund.de

Echt schräg	
Vorwort: Remo Licandro	
Vorstandssprecher des Kreisverbands Dortmund	2
Eine kleine Chronologie der Ereignisse / Dortmunder Herbst	4 - 5
Kommentar	6
Ignoranz und Überheblichkeit schreiben Rechtsgeschichte	
Eine Partei sieht rot	6 - 7
Wahlergebnisse vor Ort	
Die Modifarben für die goldene Jahreszeit	
Ein Blick durch die Bezirksvertretungen	8 - 12
Brief aus Berlin MdB	
Markus Kurth	13
30 Jahre GRÜNE In Dortmund	
Heute: Hilke Schwingler	14
Manfred Stuhm ist gestorben 30. 10. 1939 – 11. 11. 2009	
Menschen • Träume • Taten	14
Bundesdelegiertenkonferenz Rostock 2009	
Für GRÜN eintreten	15
Landesdelegiertenkonferenz Hamm 2009	
GRÜN können nur wir	15
Film im Büro	
Grundeinkommen – ein Kulturimpuls	15
Termine & Kontakte	16

IMPRESSUM: GRinDo ist eine Publikation von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Dortmund • Ruhrallee 44 • 44139 Dortmund (Herausgeber)
Tel. 0231 - 12 11 71 • info@gruene-dortmund.de

V. I. S. D. P.: Hilke Schwingeler (Sprecherin) und Remo Licandro (Sprecher).

FOTOS: Markus Kurth (13), Martina Müller (15), Gerd Schmedes (1, 3, 4, 5, 6, 7, 13, 14, 16), Familie Stuhm (14), Jens Woelki (2)

REDAKTION: Jens Woelki

LAYOUT : Gerd Schmedes -> gabak artistic advice

DRUCK: Druckwerk Kollektiv GmbH, Dortmund

AUFLAGE: 1.000 Exemplare • Die Abgabe ist kostenfrei.



EINE KLEINE CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE:

DORTMUNDER

30. AUGUST

Bei der Kommunalwahl erringen Bündnis 90/Die GRÜNEN mit 15,4 Prozent der Stimmen ihr bestes Ergebnis und ziehen mit 15 RatsvertreterInnen in den neuen Rat der Stadt Dortmund ein. Die SPD kommt auf 37 Sitze, die CDU auf 28, FDP 6, Linke 5, DVU, FBI und NPD je 1 Sitz. Damit haben SPD und GRÜNE alle Möglichkeiten, die erfolgreiche Koalition fortzusetzen.

MAI/JUNI

Die GRÜNEN hatten im Mai/Juni Kenntnis über Mehraufwendungen in den Bereichen der Jugend- und Sozialhilfe. Entsprechende Nachfragen sowohl in Koalitionsrunden als auch bei der Kämmerin, ob die bekannten Mehraufwendungen zu einer Vergrößerung des Haushaltsdefizits führen, wurden mit Hinweis auf Mehreinnahmen beispielsweise im Bereich der Schlüsselzuweisungen verneint.

31. AUGUST

Der noch amtierende Oberbürgermeister Langemeyer und Kämmerin Christiane Utheman verhängen eine Haushaltssperre.

7. SEPTEMBER

Als eine erste Konsequenz vereinbaren SPD und GRÜNE, die Zusammenarbeit mit der Kämmerin Dr. Uthemann aufzukündigen und bis zur Konstituierung des neuen Rates keine personalpolitisch relevanten Weichenstellungen in der Verwaltung und den städtischen Gesellschaften vorzunehmen.

EINIGE TAGE SPÄTER

Die SPD-Verantwortlichen wollen die Bestellung des neuen Geschäftsführers der DEW21 nicht verschieben. Gerade mit Blick auf eine mögliche Rekommunalisierung der DEW 21 sollten zukünftige Koalitionspartner einen adäquaten Geschäftsführer einvernehmlich wählen.

8. OKTOBER

Ullrich Sierau stellt sich auf einer GRÜNEN Mitgliederversammlung unseren Fragen. Er erläutert seine Fehleinschätzung der Haushaltssituation und stellt sein streng arbeitsteiliges Rollenverständnis im Verwaltungsvorstand dar. Die GRÜNEN honorieren das positiv und beschließen:

„Die GRÜNE Mitgliederversammlung spricht sich für eine zügige Fortsetzung der Gespräche mit der SPD aus, um die anstehenden Probleme gemeinsam zu lösen. Die GRÜNEN stehen zu ihrer politischen Verantwortung und haben den Anspruch, gerade angesichts der schwierigen Haushaltslage die Zukunft der Stadt mitzugestalten.“

AB 9. OKTOBER

Trotz der Vereinbarung, zügig über die Haushaltslage zu sprechen, verschleppt die SPD Terminvereinbarungen. Alle großen Parteien verständigen sich, gemeinsam ein Rechtsgutachten zur Frage einer Wahlwiederholung einzuholen. Den Auftrag erhält der von der SPD vorgeschlagene Prof. Beckmann aus Münster. Trotzdem fordert Ernst Prüsse mehrfach öffentlich von den GRÜNEN schon jetzt von einer Wahlwiederholung Abstand zu nehmen. Von dieser Forderung distanziert sich selbst der Hauptbetroffene Ullrich Sierau. Wir GRÜNE machen mehrfach deutlich, dass wir die Frage der Wahlwiederholung auf der Grundlage des Gutachtens bewerten werden.

9. OKTOBER 2009

Gleichzeitig sprechen wir mit Ernst Prüsse einen weiteren Gesprächstermin ab, um in den Koalitionsverhandlungen schneller voran zu kommen: 23. oder 24. Oktober. Trotz mehrerer Nachfragen wird der Termin nicht bestätigt.

14. OKTOBER

Ernst Prüsse stellt in einem offensichtlich länger verabredeten Exklusivinterview ohne erkennbaren Grund die Zusammenarbeit mit den GRÜNEN in Frage. Vor weiteren Koalitionsgesprächen müsse klar sein, dass die GRÜNEN den Einwänden gegen die

HERBST

Kommunalwahl im Wahlprüfungsausschuss nicht zustimmen werden. Ferner sei bereits ein Gesprächstermin mit der CDU vereinbart. Die Mitgliederversammlung der GRÜNEN vom 8. Oktober mit Herrn Sierau bezeichnete Prüsse als „Showveranstaltung“: „Sonnenschein-Politik ist mit mir nicht machbar!“ Die SPD solle keine feste Koalition eingehen.

Um die drängenden Probleme im Haushalt der Stadt zu lösen, versuchen die GRÜNEN dennoch, Differenzen mit der SPD auszuräumen und schnellstmöglich zu einem Verhandlungsergebnis zu kommen. Beim nächsten Gespräch am

28. OKTOBER

wird bekräftigt, die Koalitionsverhandlungen ohne Vorbedingung wieder aufzunehmen. Bis zum endgültigen Abschluss solle die Ratsarbeit ohne wechselnde Mehrheiten weitergeführt und keine Verhandlungen mit anderen Fraktionen geführt werden. Außerdem vereinbaren wir, inhaltlichen Papiere auszutauschen und verabreden einen Zeitplan zu erstellen.

Wir sprechen auch über die Besetzung der Aufsichtsräte Seniorenheime und Flughafen. Die GRÜNEN schlagen vor, den Aufsichtsrat Flughafen erst dann umzubilden, wenn die Grenze von 500 Beschäftigten überschritten wird, während bei der Umbildung des Aufsichtsrats Seniorenheime Einigkeit besteht. Daraufhin bietet Ernst Prüsse an, den Aufsichtsrat Flughafen in seiner ursprünglichen Zusammensetzung zu belassen. Ein entsprechender Änderungsantrag zur Verwaltungsvorlage soll von SPD und GRÜNEN eingebracht werden.

9. NOVEMBER

Die GRÜNEN diskutieren in der Fraktionssitzung noch einmal die Gesprächsergebnisse vom 28. Oktober. Am Abend desselben Tages teilt die SPD der Presse mit, dass sie hinsichtlich des Aufsichtsrates Flughafen der Verwaltungsvorlage folgen wolle. Eine vorherige Unterrichtung geschweige denn eine Verständigung mit den GRÜNEN fand nicht statt. Damit kündigt die SPD die ursprünglichen Vereinbarungen zum Aufsichtsrat Flughafen einseitig auf.

Das vereinbarte Gespräch zum Haushalt findet statt. Um die inhaltliche Arbeit voranzubringen, hatten Bündnis 90/DIE GRÜNEN eine Übersicht der inhaltlichen Positionen der beiden Parteien erstellt. Strittig ist die weitere Terminplanung für gemeinsame inhaltliche Gespräche: Während die GRÜNEN darauf drängen, angesichts der Haushaltssituation rasch handlungsfähig zu werden und endlich Inhalte zu besprechen, teilte die SPD mit, dass erst Mitte Dezember das erste konkretere Koalitionsgespräch möglich sei. Der SPD-Parteivorsitzende Drabig schlägt schließlich „kurzfristig“ gemeinsame Termine ab dem 17. November vor.

10. NOVEMBER

Die SPD will in der Ratssitzung am 12. November die Dezernate 2 und 6 (= Dezernat der Kämmerin und Dezernat von Ullrich Sierau) neu ausschreiben – ohne mit uns die Struktur der Dezernate zu besprechen.

11. NOVEMBER

Die SPD-Fraktion bietet an, die Funktion des/der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden im Verwaltungsrat der Sparkasse mit dem GRÜNEN Mitglied im Verwaltungsrat zu besetzen. Den Vorschlag haben ausdrücklich nicht die GRÜNEN eingebracht. Da diese Funktion jedoch auch in der letzten Wahlperiode von uns besetzt war, stimmen wir dem Verfahrensvorschlag zu – wobei die Position von geringer Bedeutung ist.

12. NOVEMBER

Während der Ratssitzung schlägt die CDU für uns GRÜNE überraschend Herrn Reppin als Gegenkandidat für diese Position vor. Andreas Paust, SPD-Fraktionsgeschäftsführer, empfiehlt uns in der Ratssitzung, am eingebrachten Vorschlag festzuhalten. Ullrich Sierau empfiehlt offen abzustimmen, doch Ernst Prüsse besteht auf einer geheimen Abstimmung.

Auf Wunsch von Ernst Prüsse wird die Ratssitzung für eine zehnminütige Fraktionssitzung der SPD unterbrochen. Das Abstimmungsergebnis der anschließenden geheimen Wahl: 19 zu 69 Stimmen für den Kandidaten der CDU. Er muss große Zustimmung aus der SPD-Fraktion erhalten haben; bestenfalls fünf SPD-Fraktionsmitglieder haben für den GRÜNEN Kandidaten gestimmt. Fachliche Gründe können wohl kaum ein Grund für die Nicht-Wahl des gemeinsamen Kandidaten sein, der zudem von der SPD-Fraktion vorgeschlagen wurde.

NOVEMBER

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbands entlastet die Verhandlungskommission einstimmig bei einer Enthaltung. Die Verhandlungskommission wird beauftragt, Gespräche mit dem Ziel zu führen, zumindest punktuelle Gestaltungsmehrheiten auf der Basis politischer Schnittmengen auszuloten und eventuelle gemeinsame Schwerpunkte/Arbeitsfelder herauszuarbeiten.





KOMMENTAR

Mit dem höchsten Wahlergebnis seit Beginn der Dortmunder Ratsarbeit ausgestattet gingen die GRÜNEN Verhandlungsakteure in den Koalitionspoker. „Die müssen Kröten schlucken“, vermuteten viele Journalisten, „denn sonst werden sie möglicherweise mit leeren Händen dastehen.“

WAS KAM?

Von Anfang an drängte sich der Eindruck auf, dass die SPD-Fraktion gar keine Fortsetzung des rot-GRÜNEN Bündnisses wollte. „Sollten die GRÜNEN einer Wiederholung der OB-Wahl das Wort reden, ist jede Zusammenarbeit mit der SPD von heute bis ewig beendet“, so SPD-Fraktionschef Ernst Prüsse in einem Interview. Basta. Der Chef spricht Klartext.

Tatsächlich: Systematisch kündigt die SPD immer wieder einseitig die gemeinsamen Vereinbarungen auf und storniert Termine. Mit gezielten Provokationen brüskiert SPD-Fraktionschef Prüsse sogar die Beschlüsse seiner eigenen Partei, die sehr wohl den Verhandlungsauftrag für eine rot-GRÜNE Koalition erteilt hatte.

Doch statt sich an die Macht zu klammern – wie vielfach unterstellt – zogen die GRÜNEN die Reißleine. Sie beendeten das unwürdige Politspiel. Gestärkt durch die Parteibasis wollen die GRÜNEN eine Wahlwiederholung. Ja, sie scheuen das Votum der BürgerInnen nicht.

Spätestens mit der Landtagswahl im Mai 2010 wird sich zeigen, wem die BürgerInnen (noch!) vertrauen. Doch vorher haben die WählerInnen die Chance, mit ihrem Kreuz die Dortmunder Politik zu korrigieren.

Mario Krüger

Eine Partei sieht rot

30. AUGUST • 18:00 UHR

Jubel bricht aus, als der WDR die erste Prognose mit 15 Prozent für B90/DIE GRÜNEN im Dortmunder Rat bekannt gibt. 15,4 Prozent waren es zum Schluss: Das beste Kommunalwahlergebnis seit Bestehen der Dortmunder GRÜNEN! Mit 37,4 Prozent verlor die SPD 3,5 Prozentpunkte, für eine Fortsetzung der rot-GRÜNEN Koalition reichte es trotzdem.

17 STUNDEN SPÄTER

Der noch amtierende SPD-Oberbürgermeister Dr. Langemeyer verkündet in einer Pressekonferenz eine Haushaltssperre. Die Kämmerin, Frau Dr. Uthemann, sekundiert und spricht von einem Haushaltsloch: 80 bis 100 Millionen Euro.

Die Oppositionsparteien schäumen vor Wut und sprechen vom Wahlbetrug. Noch am 26. August teilte Langemeyer den Ratsfraktionen schriftlich mit: „Nach wie vor sei derzeit nicht erkennbar, dass die Stadt Dortmund mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht auskommen wird.“

Doch die anschließende Akteneinsicht fördert Erstaunliches zu Tage:

Bereits Ende Mai hatte die Kämmerei auf Haushaltsrisiken hingewiesen, ein Haushaltsloch von 153 Millionen Euro prognostiziert und einen Nachtragshaushalt für nötig befunden. Anfang Juni spricht Langemeyer in einer vertraulichen Runde mit Kämmerin Uthemann und Stadtdirektor Sierau von einer „miserablen Prognosequalität“ und ignoriert die Vorschläge der Kämmerei. Später wird der frisch gewählte Oberbürgermeister Sierau den „Dödel“ spielen nach dem Motto: „Bin zu spät gekommen, habe nichts verstanden, musste früher gehen.“

Einen weiteren Anlauf unternahm die Kämmerei Ende Juli und wies auf einen Fehlbedarf von 163 Millionen Euro für 2009 hin. Statt den Rat unverzüglich zu informieren und einen



Ignoranz und Überheblichkeit schreiben Rechtsgeschichte

Nachtragshaushalt in die Wege zu leiten, entschied Langemeyer eine Haushaltssperre zum 1. September – zwei Tage nach der Kommunalwahl!

LAPIDARE AUSKÜNFTE WIDER BESSERES WISSEN

Nicht nur die Oppositionsparteien sondern auch Rot-GRÜN wurde von Langemeyer hintergangen. Die GRÜNEN forderten mehr als einmal entsprechende Infos ein. So wurde der Amtsleiter der Kämmerei, Herr Wissmann, mit Hinweis auf die gestiegenen Aufwendungen in der Jugendhilfe und bei der Unterkunft für ALG-II-Empfänger im Juni 2009 um eine realistische Einschätzung gebeten. Wissmanns antwortete lapidar, die Haushaltsentwicklung verlaufe planmäßig, und Mehrausgaben werden durch höhere Schlüsselzuweisungen ausgeglichen.

Selbstverständlich waren die Dortmunder Haushaltsfinanzen Thema des Kommunalwahlkampfes. Doch eine Diskussion über eine Nachtragshaushaltssatzung, über ein Haushaltsloch in dreistelliger Millionenhöhe und über einen unpopulären Sparkurs wollte Langemeyer offensichtlich vermeiden. Ob Langemeyer hierbei nur sein eigenes Ego im Auge hatte oder seinem Wunschkandidat Sierau im Wahlkampf helfen wollte, ist müßig. Faktisch beschnitt er den Rat in einem seiner originärsten Handlungsfelder: in der städtischen Finanzpolitik. Sowohl Langemeyer als auch die Kämmerein Uthemann kamen ihren Informationspflichten gegenüber dem Rat nicht nach – trotz diverser Nachfragen. Und selbstverständlich hätten mögliche Bänder- oder Schulschließungen Einfluss auf das Kommunalwahlgesehen gehabt.

Im April 2003 erklärte der Bundesverwaltungsgerichtshof Leipzig angesichts einer vergleichbaren Affäre im hessischen Bad Homburg die Oberbürgermeisterwahlen des Jahres 1998 für ungültig. Tenor: Wenn Amtspersonen ihren Informations-

pflichten nicht nachkommen, die Einfluss auf die Willensbildung der Wählerinnen haben können, dann ist dies eine unzulässige Wahlbeeinflussung, so der Bundesverwaltungsgerichtshof.

Angesichts einer vergleichbaren Rechtssprechung des OVG Münster plädierten am 14. September 2009 Kreis- und Fraktionsvorstand von B90/ Die GRÜNEN dafür, die Oberbürgermeisterwahlen zu wiederholen. Wir forderten Sierau auf, sein OB-Amt nicht anzutreten. Sierau aber sah hierfür keine Veranlassung. Mit „großer Zustimmung und Befriedigung“ nahmen SPD-Partei- und -Fraktionsvorstand Sieraus Entscheidung zur Annahme der OB-Wahl zur Kenntnis. Das Drängen auf Wahlwiederholung wurde vom SPD-Fraktionschef Ernst Prüsse als verzweifelter Versuch, eine Wahlniederlage im Nachhinein zu korrigieren, bewertet. Und um alle Vorwürfe zu entkräften, beauftragte die SPD Herrn Prof. Bätge mit einem Rechtsgutachten.

Auf Vorschlag des GRÜNEN Rechtsdezernenten Wilhelm Steitz verständigten sich alle Ratsfraktionen zur Bewertung der zahlreich eingereichten Wahlbeschwerden auf die Einholung eines Rechtsgutachtens. Fünf Sachverständige hatte Steitz vorgeschlagen, doch die SPD akzeptierte letztendlich nur Prof. Beckmann als neutralen Gutachter zur Bewertung der „Wahlbetrugsvorwürfe“.

Es kam, wie es nicht anders zu erwarten war: Der von der SPD beauftragte Gutachter Bätge sah keine Veranlassung zu einer Wiederholung der Kommunalwahlen.

Erstauulich eindeutig dagegen das Gutachten von Prof. Beckmann: Er stellt gravierende Wahlverstöße fest, die nur durch eine Wiederholung aller drei Kommunalwahlen – OB, Rat und Bezirksvertretungen – zu heilen sind. Nach einigen Tagen der Sprachlosigkeit empfahl der SPD-Unterbezirksvorstand notgedrungen der eigenen Fraktion, einer Wieder-

holung zuzustimmen. Doch mit Blick auf die zum Teil nur knapp gewonnenen Wahlkreise stimmten die SPD-Ratsvertreter in einer turbulenten Fraktionssitzung mit großer Mehrheit gegen Neuwahlen.

Keine 24 Stunden später drehte sich die SPD um 180 Grad. Auch der Unterbezirksparteirat hatte sich zwischenzeitlich mit der Situation be-

schäftigt. Die Fraktion werde dem Votum der Partei folgen, so nun Ernst Prüsse. In der Sitzung am 10. Dezember 2009 beschloss der Rat in geheimer Abstimmung mit 30 Nein-Stimmen – vermutlich komplett aus den SPD-Reihen – seine Selbstauflösung. Den Antrag auf geheime Abstimmung hatte SPD-Fraktionschef Prüsse selbst eingebracht.

DAS ENDE VOM LIED:

- Eine willfähige Kämmerin wurde mit großer Mehrheit abgewählt.
- Ein Nachtragshaushalt mit einem Defizit von 156 Millionen Euro wurde beschlossen.
- Im Frühjahr 2010 wählen wir einen neuen OB.
- Ob auch die Bezirksvertretungen und der Rat neu gewählt werden, ist noch völlig offen, denn jeder Einspruch eines SPD-Rats- oder Bezirksvertreters entfaltet eine aufschiebende Wirkung.

Dortmund hat Rechtsgeschichte geschrieben, meint Ernst Prüsse. Eine unsäglich Geschichte, meine ich. ●

WWW.MARIO-KRUEGER.COM

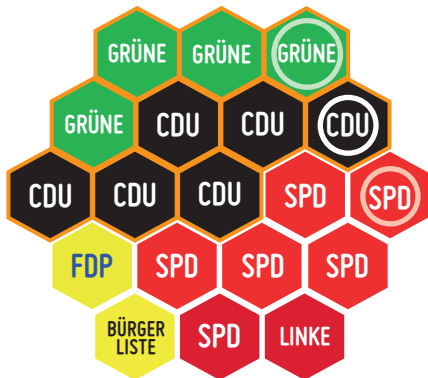
WAHLERGEBNISSE VOR ORT:

DIE MODEFARBEN FÜR DIE GOLDENE JAHRESZEIT

EIN BLICK DURCH DIE BEZIRKSVERTRETUNGEN

APLERBECK

Vier GRÜNE Sitze!



Mit dem sehr guten Wahlergebnis von 18,6 Prozent der Stimmen haben wir 4 Sitze in der Aplerbecker Bezirksvertretung erreicht. Neben Fritz Goersmeyer als Fraktionssprecher bilden Jutta Fuchs, Philip Vaupel und Derick Meßling die GRÜNE Fraktion. Derick Meßling wurde darüber hinaus zum zweiten stellvertretenden Bezirksbürgermeister gewählt.

Schnell wurde mit SPD und CDU deutlich, dass beide Parteien inhaltlich für uns als Partner in Frage kommen. In den letzten fünf Jahre haben wir mit der CDU als zuverlässigem Partner Aplerbecker Politik gestaltet. Da das bewährte Team jetzt auch wieder bereit steht, entschieden wir GRÜNE, die Koalition mit der CDU fortzusetzen.

Unsere wichtigsten Ziele haben wir in einer Vereinbarung schriftlich festgehalten:

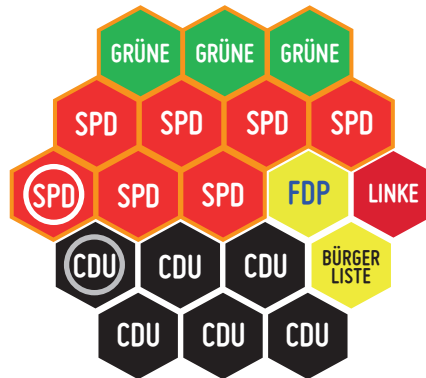
- Ganz vorne steht die Ablehnung von jeglichen Ausbauplänen und einer Betriebszeitverlängerung am Wickeder Flughafen.
- Freiraumschutz hat oberste Priorität. Wir leiten keine neue Bebauungspläne im Freiraum ein.
- Die B-Plan-Verfahren AP211 (Sölder Waldstraße), AP162n (Tulpenstraße) und AP191 (Herrenstraße) betreiben wir nicht weiter. Im AP116n (Bergpartie) sehen wir nur eine Teilbebauung vor.

- Ausgleichsflächen wollen wir generell im Stadtteilgebiet anlegen.
- In B-Plänen sind öffentliche Multifunktionsflächen, die sich mit den Generationen entwickeln, vorzuhalten.
- Spielplätze sollen als Mehrgenerationenspielflächen gestaltet werden.
- Infrastruktureinrichtungen in allen Teilen des Stadtbezirks wollen wir erhalten und ggf. einrichten oder ausbauen. Dabei berücksichtigen wir Schulen, Kindergärten, Jugendfreizeitanlagen, Spielplätze, Senioren und Integration.

kontakt_ Walther Heuner
tel_ 0231/44 39 48
mail_ applerbeck@gruene-dortmund.de

BRACKEL

Am Flughafen bleibt der Status quo



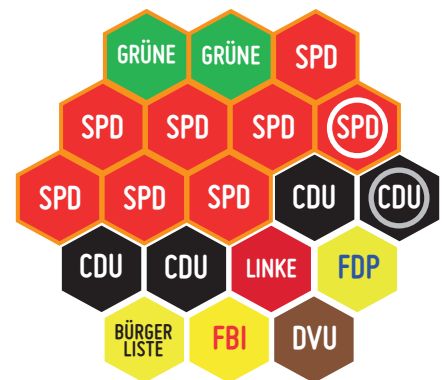
Mit einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein und nach den ausgestandenen zähen Koalitionsverhandlungen blicken wir GRÜNE in Brackel in die nächste Wahlperiode. Mit der SPD streben wir eine enge Zusammenarbeit an. Unser Ziel: auch weiterhin eine verlässliche und berechenbare Politik im Stadtbezirk Brackel realisieren. Ulrich Begemann wurde zum zweiten stellvertretenden Bezirksbürgermeister gewählt, Heide Kröger-Brenner und Claudia Plieth komplettieren die GRÜNE Fraktion in Brackel.

Erneuerbare Energien bei Neubauprojekten – in Zusammenarbeit mit der DEW – sollen stärker genutzt werden. Die Versiegelung weiterer Freiflächen sowie die Ausweisung zusätzlicher Baugebiete im Stadtbezirk sollen verhindert werden. Für den Flughafen gilt die Beibehaltung des Status Quo. Den Ausbau fehlender Radwegeverbindungen werden wir gemeinsam fordern und umsetzen. Trotz angespannter Haushaltslage steht der Bereich der Jugendarbeit im Stadtbezirk im Focus unserer Arbeit; Projekte zur Förderung und Unterstützung der Jugendpflege sollen weiterhin mit den möglichen finanziellen Mitteln gestärkt werden.

kontakt_ Ulrich Begemann
tel_ 0231/27 16 88
mail_ brackel@gruene-dortmund.de

EVING

GRÜN-rote Zusammenarbeit



Nach einem „ruhigen“ Wahlkampf ging der Ortsverband Eving gestärkt aus der Wahl der Bezirksvertretungen hervor. Mit Gisela Sichelschmidt und Christian Krause haben wir zwei GRÜNE VertreterInnen und damit wieder Fraktionsstatus. Gisela ist wie in den vergangenen Jahren Fraktionssprecherin. Während die „großen“ Parteien SPD und CDU jeweils einen Sitz verloren, haben wir Stimmen dazu gewonnen – gute Voraussetzungen, um in Sondierungsgespräche mit der SPD einzusteigen.

Aus drei Gründen entschieden wir uns für eine Kooperation mit der SPD-Fraktion:

- die gute Zusammenarbeit in der vergangenen Legislaturperiode
- die Stimmenverteilung in der Bezirksvertretung – zusammen mit der SPD-Fraktion haben wir mehrheitsfähige 10 Stimmen
- die Möglichkeit, GRÜNE Inhalte in die Stadtbezirkspolitik einzubringen

Wir vereinbarten ein Eckpunktepapier mit der SPD. Als Schnittmenge GRÜNER Politik legt es die Richtschnur für die nächsten fünf Jahre fest; nicht als Koalition im eigentlichen Sinne, sondern als lose Zusammenarbeit, die über die Eckpunkte hinaus jeder Partei eigene Spielräume lässt. Auf die Position einer GRÜNEN stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin haben wir verzichtet.

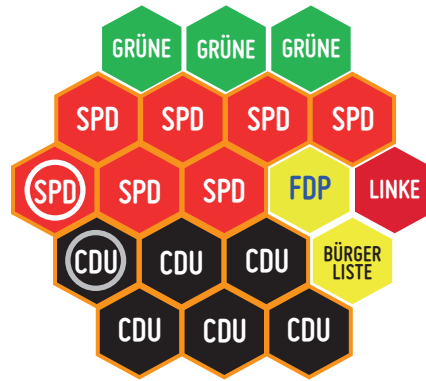
Gemeinsam wollen wir diese Probleme angehen:

- **Sozialräume** _ Der Stadtbezirk Eving hat mit Lindenhorst und Kemminghausen zwei sogenannte Sozialräume. Auf sie werden wir unser besonderes Augenmerk legen. Insbesondere wollen wir die Situation in den ehemaligen LEG-Wohnsiedlungen stabilisieren.
- **Schulen** _ Das Heisenberg-Gymnasium und die Theodor-Heuss-Realschule benötigen dringend eine Mensa und eine neue Sporthalle. Trotz der schwierigen finanziellen Lage streben wir dies weiterhin an.
- **Flächenverbrauch** _ Die Freiflächen an den Siedlungsrändern werden wir auch in den kommenden Jahren vor Bebauung schützen – vorrangig werden wir Lücken in der bestehenden Bebauung nutzen. Zudem bietet das Neubaugebiet „Brechtener Heide“ noch auf lange Sicht ausreichend Grundstücke für bauwillige Familien.

kontakt _ Ellen Heilmann
tel. _ 0231/85 16 47
mail _ eving@gruene-dortmund.de



HÖRDE Im Umbruch



Wir kommen auf das beste GRÜNE Ergebnis aller Zeiten: 15,6 Prozent, ein Plus von 4,4 Prozent – und wir holen erstmals drei Sitze in der Bezirksvertretung: Christian Krummacher und Hartmut Schulze-Velmede sowie Klaus Tillmann als Fraktionssprecher. SPD und CDU dagegen verlieren fast genau in dem Maße Wähler, wie wir GRÜNE sie dazu gewonnen haben.

Was haben wir daraus gemacht? Kurz gesagt, für eine Jamaika-Koalition reichte es inhaltlich nicht. Die Not der CDU ist, in verkrusteten Strukturen gefangen zu sein. In Sachen Flughafen fehlte der Mut, sich eigenständig und klar als Stadtbezirk Hörde zu positionieren.

Auf der anderen Seite das Elend der SPD: Ein richtiges Wollen einer Koalition war nie zu sehen. Eine unterschrittsreife Koalitionsvereinbarung lässt die SPD kurz vor Toresschluss platzen. Angeblich sei der roten Basis die Investition in eine Hochgarage trotz Haushaltsloch wichtiger, als neue Schulden zu begrenzen. Glaubwürdig ist das Ganze nicht.

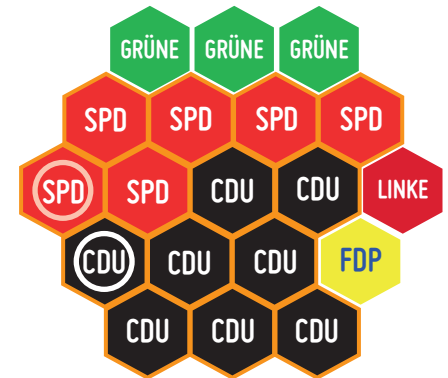
Wie ging es weiter? So gescheitert tun sich „Not“ und „Elend“ zusammen und sichern zumindest die Posten des Bezirksbürgermeisters und der Stellvertreterin. Da war pure Angst zu spüren. Angst vor Veränderung, Angst vor dem Wegfall sicher geglaubter Pfründe. Wen interessiert da das Geschwätz von „Wechsel und Wandel“ von vor der Wahl? Auf der anderen Seite gibt man sich wahlpolitisch „weltoffen“ und schaut beim Kuscheln gerne darüber hinweg, dass man doch eigentlich die „schlimme“ Nachbarin im Arm hat, über die man bisher nur geschimpft hat.

Was wird? Mit uns ist eine solche Schaukelpolitik und Taktiererei nicht zu machen. Unser Parteiprogramm ist auch nach der Wahl für uns verbindlich, ein Baustein für Nachhaltigkeit. Wir haben uns nicht verbogen und fahren eine klare

Linie als Opposition. Das ist für uns kein Makel, sondern ganz konkret das Zeichen der Glaubwürdigkeit.

kontakt _ Klaus Tillmann
tel. _ 0231/43 74 13
mail _ hörde@gruene-dortmund.de

HOMBRUCH Neues Team setzt auf GRÜN pur



Ein komplett neues Team vertritt die GRÜNEN in Hombruch: Barbara Brunsing als Fraktionssprecherin sowie Oliver Körting und Susanne Lohse. Mit 16,5 Prozent legten wir 3,4 Prozent gegenüber der letzten Kommunalwahl zu. SPD und CDU hingegen mussten zum Teil deutliche Stimmenverluste hinnehmen. Noch am Abend der Wahl signalisierten beide Parteien Sondierungsbedarf.

Die SPD stellte sich in den Sondierungsgesprächen beliebig und profillos dar. Ein Gespräch mit der Linken (um die Mehrheit abzusichern) überließen sie komplett uns. Im gemeinsamen Gespräch mit SPD und den Linken gab die SPD ihre Wahlforderungen ohne jede Diskussion auf. Die Linken hingegen brachten sich mit klaren Vorstellungen ein, wollten sich aber nicht auf fünf Jahre festlegen. So erschien uns die Zusammenarbeit mit SPD und den Linken schwer möglich.

Mit der CDU hingegen wurden wir in den Sondierungsgesprächen inhaltlich sehr konkret – eine Chance zur Zusammenarbeit blinkte auf. So beauftragte uns der Ortsverband einstimmig, mit der CDU eine Koalition auszuhandeln. Doch plötzlich wollte die CDU die Wohnbebauung „Bergfeld“ nicht mehr auf Eis legen: Die ehemaligen GRÜNEN Bezirksvertreter hätten der Bebauung ja schon zugestimmt. Dass die von der Stadt und der Emscher-Genossenschaft beauftragten Gutachten sowie die Stellungnahmen der Naturschutzverbände erst später vorlagen, fanden sie bedeutungslos. Unser Eindruck: Um das Haushaltsloch zu stopfen, lässt die CDU ruhig ein paar Keller volllaufen ...

Auch den Rückbau der Universitätsstraße wollte die CDU nicht mehr vereinbaren; vielmehr will sie nun erneut die Universitätsstraße bis zum Krückenweg ausbauen lassen. Schließlich sollte der Vertreter der FDP bei den gemeinsamen Fraktions-sitzungen dabei sein, aber den Vertreter der Linken als unseren Gegenvorschlag tolerierten sie nicht.

Bergfeld, Universitätsstraße, FDP – stets wechselte die CDU so ihre Meinung, dass wir es nicht mehr akzeptieren konnten. Die Gespräche waren gescheitert.

Aus der Opposition werden wir nun GRÜNE Inhalte in die Bezirksvertretung Hombruch einbringen. Gleich in der ersten inhaltlichen Sitzung stellen wir zwei Anträge. Die CDU stellt nur einen Antrag – ohne ihren „Koalitionspartner“ SPD.

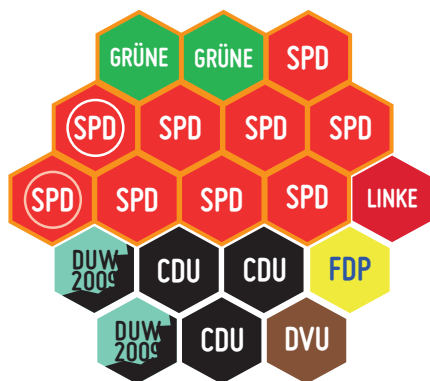
kontakt Barbara Brunsing

tel 0231/75 63 28

mail hombruch@gruene-dortmund.de

HUCKARDE

Alte Konflikte gut geklärt



Im Großen und Ganzen war die Zusammenarbeit der letzten Jahre mit der SPD von gegenseitiger Wertschätzung und gemeinsamen Zielen geprägt. An einigen Stellen, die in der Vereinbarung nicht ausdrücklich enthalten waren, hatten wir immer öfter gegeneinander gestimmt. Doch an genau diesen Stellen haben wir jetzt Pflöcke eingeschlagen: Es gibt ein Moratorium zur Wohnbebauung auf der sensiblen Fläche am Rahmer Wald, Am Kniepacker. Es gibt keine Gewerbegebiet auf der nördlichen Kokereifläche, keine zentrenschädigenden Einzelhandelsstandorte und keine Parkplätze auf dem Marktplatz.

Bei vielen anderen Themen sind wir uns einig:

- Kinder- und Jugendarbeit fördern
- Ehrenamt und Vereine fördern
- Jugendforum erhalten

- Radwegenetz ausbauen
- ökologisch wichtige Flächen erhalten und aufwerten
- das Industriedenkmal Kokerei fördern

Nach einer Zeit des Abwartens wegen des Debakels um den „Wahlbetrug“ wurden wir uns relativ schnell einig und verfestigten unsere gemeinsamen Ziele in einem 20-Punkte-Katalog. Auf den Posten des zweiten Bürgermeisters haben wir verzichtet – auch weil wir die Arbeit nicht leisten können – aber der Bürgermeister sicherte uns mehr Transparenz seiner Informationen und Tätigkeiten zu und wird uns bei Infos zu Planungen im Stadtbezirk einbeziehen. Wir bereiten die Bezirksvertretungssitzungen gemeinsam vor und stimmen gemeinsame Anträge ab. Trotzdem kann jede Fraktion ihre eigenen Schwerpunkte mit eigenen Anträgen setzen. So haben wir den SPD-Bürgermeister Harald Hudy und seine Stellvertreterin Zita Ottmüller mitgewählt.

Nach unserer Einschätzung sind die Huckarder Genossen nicht so glücklich mit dem Scheitern der rot-GRÜNEN Verhandlungen auf Ratsebene. Als kleiner Stadtbezirk haben wir Mühe, unsere Strukturen zu sichern wie die Verwaltungsstelle und die Dienstleistungen vor Ort. Gemeinsam werden wir daran arbeiten. Wir sind nun sehr gespannt, wie wir unsere gemeinsamen Ziele bei neuen (oder wechselnden) Mehrheiten im Rat umsetzen können.

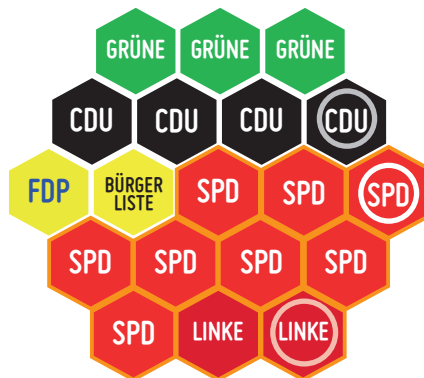
kontakt Ursula Hawighorst-Rüßler

tel 0231/39 38 20

mail huckarde@gruene-dortmund.de

INNENSTADT-NORD

NordstadtGRÜNE auch in der Opposition weiter aktiv



Mit 17,4 Prozent haben wir GRÜNE in der Nordstadt das bisher beste Ergebnis eingefahren.

Leider hat es für ein viertes Mandat ganz knapp nicht gereicht. So stellen mit Peter Krüger, Dirk Logermann und Hans-Georg

Schwinn (als Fraktionssprecher) die bisherigen Bezirksvertreter auch die neue Fraktion.

In der Nordstadt gibt es jetzt eine rot-rote Koalition. Wir GRÜNE haben uns nach Gesprächen mit allen Parteien einstimmig dafür entschieden, den CDU-Kandidaten Gerhard Meißner für das Amt des Bezirksbürgermeisters zu wählen, auch wenn die Möglichkeit bestand, dass – wie geschehen – dafür keine Mehrheit zustande kommt. Im Vordergrund stand für uns das rein sachliche Kriterium, welcher der Kandidaten die Belange des Stadtbezirks nach innen und außen kompetenter vertreten kann.

Zudem war die bisherige Zusammenarbeit mit der SPD nicht ungetrübt. Mehrmals wurde uns deutlich, dass in der Nordstadt-SPD der rechte Parteiflügel dominiert, was häufiger zu unterschiedlichem Abstimmungsverhalten führte. Insofern wundern wir uns schon, wie problemlos die SPD es innerhalb weniger Tage schafft, mit den Linken in ein Boot zu klettern.

Eine Koalition mit der CDU und der Bürgerliste/FDP war – schon aufgrund der Mehrheitsverhältnisse – nicht geplant. Gemeinsames Anliegen war aber die Stärkung des „Gremiums“ Bezirksvertretung durch

- mehr Bürgernähe,
- mehr Transparenz bei den Aktivitäten des Bezirksbürgermeisters,
- kleine und lösungsorientierte Arbeitsgruppen zu den wichtigen Themen in der Nordstadt,
- Einbeziehung von Experten und Austausch mit Vertretern anderer Städte mit ähnlichen Problemlagen,
- ein effektives Stadtbezirksmarketing.

Auch wenn es den Anschein hat, dass die GRÜNEN in der Nordstadt nach rechts gerückt sind: Wir haben weder unsere politischen Grundsätze noch unsere aktuellen Positionen aufgegeben. Auch in Zukunft wird der intensive Kontakt zu den BürgerInnen, Initiativen und Organisationen ein wesentlicher Bestandteil unseres politischen Einsatzes für die Nordstadt sein.

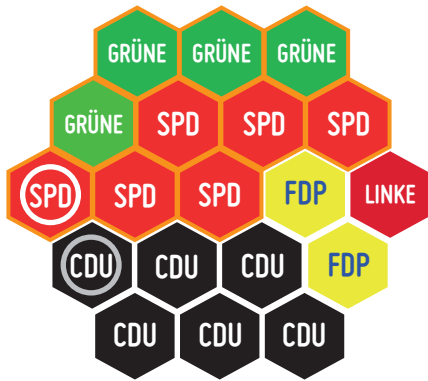
kontakt Hans-Georg Schwinn

tel 0231/82 36 18

mail innenstadt-nord@gruene-dortmund.de

INNENSTADT-OST

Rot-GRÜNE für mehr Lebensqualität



Über vier GRÜNE Sitze in der Bezirksvertretung konnten wir am Wahlabend jubeln. Neben Christiane Gruyters als Fraktionssprecherin nahmen Matthias Dudde, Alexandra Evers und als neue Bezirksvertreterin Dagmar Greskamp die GRÜNE Arbeit auf.

Am 26. Oktober 2009 schlossen wir mit der SPD die Koalitionsvereinbarung für die nächsten fünf Jahre. Das lag nah: Wir stimmen in vielen Punkten inhaltlich überein, und in langen Jahren hat sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. So wählten wir Udo Dammer zum Bezirksbürgermeister und verzichteten aus Kostengründen wieder auf eine zweite stellvertretende BezirksbürgermeisterIn.

Angesichts der Aussetzung des Planverfahrens für den B1-Tunnel müssen umgehend die B1-AnwohnerInnen von Lärm und Schadstoffen entlastet werden. Den Ausbau der Semerteichstraße und ihre Anbindung an den B1-Tunnel halten SPD und GRÜNE für nicht zielführend. Um den Körner Süden zu entlasten, muss der Verkehr in anderer Form gelenkt werden.

Trotz der schwierigen Haushaltslage hat die **Kinder- und Jugendpolitik** für uns weiterhin Priorität. Wir werden die Kinder- und Jugendtreffs sowie die Spiel- und Bolzplätze erhalten – und attraktiver gestalten. Auch sollen die Kinder aus dem Stadtbezirk weiterhin kostenlos den Westfalenpark besuchen können.

Wegen der Altersstruktur des Stadtbezirks werden wir auch zukünftig die ehrenamtliche und verbandliche **SeniorInnenarbeit** fördern – als wesentliche Ergänzung zur bestehenden Seniorenarbeit.

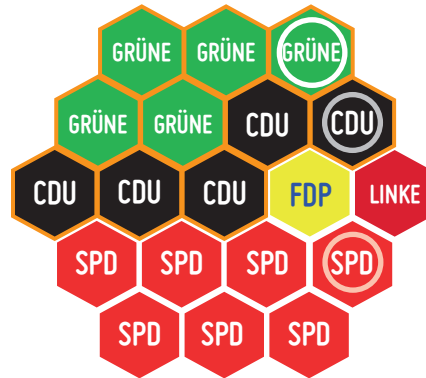
In der **Umwelt- und Stadtentwicklung** fordern wir mit der SPD beim Ostbahnhof- und Südbahnhofgelände eine Bebauung und Verkehrserschließung von hoher Qualität ein. Dazu gehört unter anderem ein S-Bahn-Haltepunkt an der Kronprinzenstraße.

Stichwort **Mobilität**: Wir wollen die Bus- und Stadtbahnhaltestellen barrierefrei umgestalten, das Radwegenetz (besonders an der Hellwegachse) weiterentwickeln und das AnwohnerInnenparken Zug um Zug auf alle Quartiere am Rand der City ausdehnen.

kontakt Ingrid Reuter
tel_0231/52 48 31
mail_innenstadt-ost@gruene-dortmund.de

INNENSTADT-WEST

Erster GRÜNER Bezirksbürgermeister in Dortmund



Fünf Sitze, einen mehr als vorher, haben wir durch das stadtweit höchste GRÜNE Wahlergebnis von 25,4 Prozent. Friedrich A. Roesner, Ulrich Fibitz (als alter und neuer Fraktionssprecher), Iris Waidelich, Jochen Fischer und Svenja Noltemeyer vertreten nun die GRÜNEN in der Innenstadt-West. Die DVU ist erfreulicherweise nicht mehr in der Bezirksvertretung.

Sondierungsgespräche führten wir mit SPD und CDU. Die SPD (34,2 Prozent) beharrte darauf, zur Profilbildung eigene Anträge stellen zu können. Sie wollte anders als wir auf Bürgerinitiativen reagieren, aber keine inhaltlichen Prioritäten setzen. Unsere Ziele zur Rothen Erde und zum Parkkonzept Kreuzviertel wollte sie dagegen zusammenstreichen.

Die CDU (22,1 Prozent) signalisierte uns größere Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit und übernahm alle unsere Ziele. Auch zwischenmenschlich konnten wir uns besser vorstellen, mit der CDU zusammen zu arbeiten.

Der Ortsverband diskutierte die Ergebnisse, und am 28. Oktober unterzeichneten GRÜNE und CDU das GRÜN-schwarze Koalitionspapier. In der konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung am 4. November wählte die GRÜN-schwarze Liste Friedrich A. Roesner zum Bezirksbürgermeister, ergänzt von der Linken und der FDP.

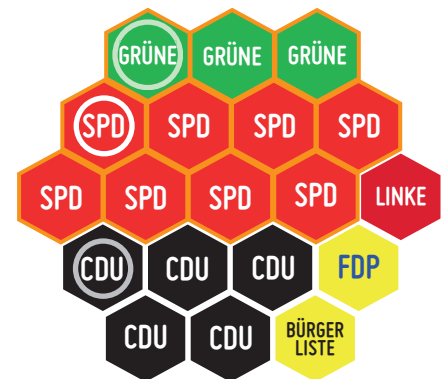
Lediglich die SPD stützte weiterhin ihren Kandidaten Ulrich Krüger, der damit stellvertretender Bezirksbürgermeister wurde. Zweiter Stellvertreter wurde Bernd F. Tücking (CDU).

Die kommende Zusammenarbeit mit der CDU, die sich in Kommunikationskultur und Zielverfolgung als sehr positiv herausstellt, wird die drei Prioritäten Kinder und Jugend, Kampf gegen Rechts und intelligente Mobilität in den Mittelpunkt stellen. Auch die beiden Kandidaten der Linken und der FDP werden wir in unsere Arbeit einbeziehen. Friedrich A. Roesner stellte in seiner Einführungsrede klar heraus, dass wir auch weiterhin mit der SPD den Konsens suchen werden und uns insbesondere in der aktuell schwierigen Haushaltssituation um einstimmige Ergebnisse bemühen werden.

kontakt Vlado Plaga
tel_0231/9 99 93 03
mail_innenstadt-west@gruene-dortmund.de

LÜTGENDORTMUND

Drei GRÜNE Bezirksvertreter – einer mehr als 2004



Der engagierte Wahlkampf und der starke Einsatz der GRÜNEN Riksha brachten uns ein sehr gutes Wahlergebnis. Hartmut Przygoda, Gottfried Perz und Frank Meyer zogen in die Lütgendortmunder Bezirksvertretung ein. Gottfried wurde zum Fraktionssprecher gewählt und Frank zum stellvertretenden Bezirksbürgermeister! Mit der SPD vereinbarten wir eine Koalition für die nächsten fünf Jahre.

Der wichtigste Punkt in den Koalitionsgesprächen und dann in der Vereinbarung war für uns die Bebauung des Rhader Hofs: Das Verfahren zur Erstellung des Bebauungsplans Lü 181 wird nun ausgesetzt. Im Wahlkampf war es das wichtigste Thema. In Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative Rhader Hof führten wir Info-Stände und Veranstaltungen durch und sammelten Unterschriften gegen die Bebauung. Die Presse

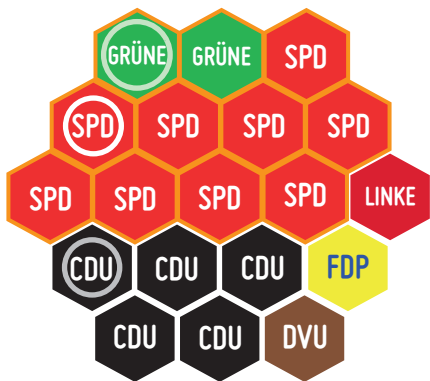
griff das Thema dankbar auf und stellte in vielen Artikeln unsere Positionen dar.

Weil uns bedenklich viele Wahl-Plakate abgehängt wurden, verzichteten wir zum Bundestagswahlkampf auf erneutes Nachplakatieren zugunsten anderer Wahlformen.

In den nächsten Jahren geht es uns einerseits darum, den städtischen Sparkurs hier vor Ort möglichst sozialverträglich umzusetzen. Andererseits wollen wir bestehende Naturflächen konsequent vor weiterer Bebauung bewahren. Wir streben an, den Flächennutzungsplan zu ändern und das Baugebiet Rhader Hof in die Naturschutzfläche zu integrieren. Eine Bebauung wäre so definitiv abgewendet. Dabei möchten wir mit vielen BürgerInnen in Kontakt kommen, um nebenbei unseren Bekanntheitsgrad weiter zu steigern. Auch den NRW-Landtagswahlkampf bereiten wir vor – natürlich mit der Rikscha.

kontakt Frank Meyer
tel 0231/69 33 77
mail luetgendortmund@gruene-dortmund.de

MENGEDE
 Erfolgreich rot-GRÜN



Noch am Abend der Kommunalwahl stürmte der amtierende Bezirksbürgermeister Bruno Wisbar (SPD) den Rathaus-Saal „Tremonia“, herzte die anwesenden GRÜNEN aus Mengede überschwänglich und verkündete hoch erfreut, dass nun die erfolgreiche rot-GRÜNE Zusammenarbeit in der Bezirksvertretung fortgesetzt werden könnte. Die SPD hatte gerade ein zusätzliches Mandat von der CDU hinzugewonnen. Auch wir GRÜNE hatten unseren Stimmenanteil um 1,7 Prozentpunkte vergrößert und verfehlten einen dritten Sitz nur knapp.

Doch: Ruhig Brauner, oder besser: Bruno. So schnell geht's doch nicht. Erste Sondierungsgespräche mit der SPD

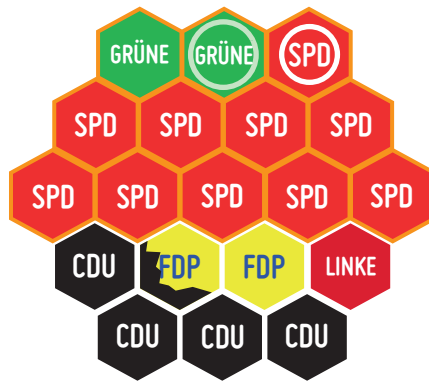
starteten eine Woche später; weitere Verhandlungen mit der SPD-Delegation um Armin Jahl folgten, wobei klar wurde: Die SPD wollte die weitere Zusammenarbeit mit den GRÜNEN für die nächsten fünf Jahre – obwohl der DVU-Vertreter zwischenzeitlich sein Mandat nicht antrat und die SPD nicht unbedingt auf die zwei Stimmen der GRÜNEN angewiesen wäre. Eine weitere Stimme – von wo auch immer – hätte ihr zur Mehrheit gereicht.

Dennoch handelten wir die „Vereinbarung zur Zusammenarbeit“ zwischen rot-GRÜN aus, ohne dass es größere Knackpunkte gab. Auch unserer Forderung nach einem stellvertretenden Bezirksbürgermeister wurde entsprochen.

Fazit: Bislang verläuft die Zusammenarbeit mit der SPD reibungslos. Manfred Jockheck wurde stellvertretender Bezirksbürgermeister, und Isabella Knappmann hat den GRÜNEN-Fraktionsvorsitz übernommen. Zwei gemeinsame Anträge (zum Lärmschutz und zu den Großsiedlungen in Westerfilde) konnten wir bereits nach der konstituierenden Sitzung einreichen und erfolgreich verabschieden. Somit sind wir Mengeder GRÜNE guter Hoffnung, dass – auch mit Blick auf die Ratsebene – deutlich gezeigt werden kann, dass eine Zusammenarbeit zwischen SPD und GRÜNEN funktioniert.

kontakt Axel Kunstmann
tel 0179-83 44 754
mail mengede@gruene-dortmund.de

SCHARNHORST
 GRÜNER Vize für Scharnhorst



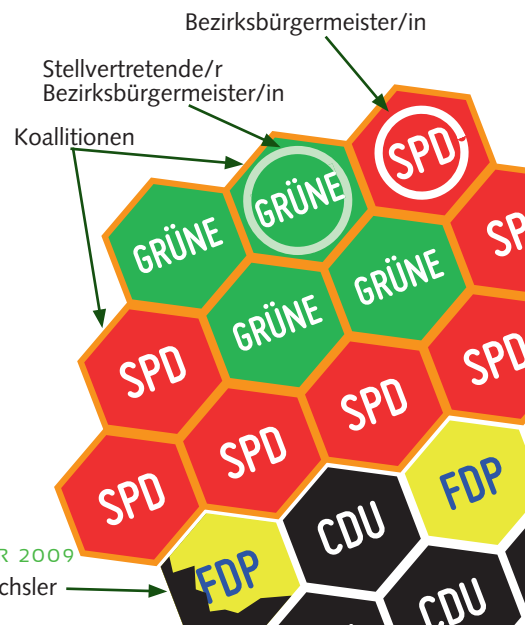
Das überraschende Wahlergebnis für die GRÜNEN in Scharnhorst zeigt Wirkung: Markus Scheffler ist jetzt stellvertretender Bezirksbürgermeister.

In der letzten Wahlperiode stellte Markus Scheffler als einziger GRÜNER Bezirksvertreter mit der SPD gemeinsam die Mehrheit in der Bezirksvertretung. Die gute Zusam-

menarbeit der letzten Jahre war jetzt ausschlaggebend für die weitere Kooperation beider Parteien. Da sowohl wir GRÜNE als auch die SPD jeweils einen Sitz hinzugewonnen haben, können wir von einem klaren Auftrag der WählerInnen sprechen. Die weitere Zusammenarbeit zwischen GRÜNEN und der SPD ist die logische Folge dessen. Obwohl die SPD über eine eigene Mehrheit verfügt, lag es auch in ihrem Interesse, weiter mit uns zu kooperieren und den Stellvertreter aus den GRÜNEN Reihen aufzustellen.

Fraktionssprecher wird Raphael Frebel. Weil wir mit zwei GRÜNEN Vertretern eine Fraktion bilden, eröffnen sich uns neue Perspektiven. Mit den Anträgen, die wir von nun an stellen können, werden wir GRÜNE Ziele verfolgen und unser Engagement in der politischen Mitwirkung zeigen.

Die momentane Haushaltslage zwingt uns, noch intensiver auf sinnvolle Projekte zu achten. Aspekte des Umweltschutzes müssen bei Planungen und Baumaßnahmen beachtet werden. Außerdem müssen Integrationsmaßnahmen weiterhin gefördert werden. Bildung und Arbeitsplätze haben Priorität, da es auch im Stadtbezirk Scharnhorst aus einer halbwegs komfortablen Lebenssituation heraus einfacher ist, das Bewusstsein für Soziales und Umwelt zu entwickeln. Kernpunkte für uns werden unter anderem die Projekte Gneisenau und Westfalenhütte sein. Wir werden genau auf die Umsetzung der Bebauungspläne schauen und Problembereiche vorweg ansprechen. Bebauungen solcher Flächen sollten grundsätzlich ökologisch sinnvoll sein und letztendlich den umliegenden EinwohnerInnen Perspektiven bieten können. www.gruene-dortmund.de/scharnhorst/
kontakt Wolfram Frebel
tel 0179/4 39 56 83
mail scharnhorst@gruene-dortmund.de



Brief aus Berlin

LIEBE GRÜNE
IN DORTMUND,

Gewonnen – und doch verloren! Das war das vorherrschende Gefühl nach den ersten Hochrechnungen am 27. September. In den folgenden Stunden und Tagen wich die Enttäuschung über den Wahlsieg von Union und FDP nicht wirklich, aber Stolz auf das GRÜNE Ergebnis stellte sich dann doch ein. Immerhin hatten wir den Wahlkampf in den letzten Wochen ohne Aussicht auf eine wirklich belastbare Machtperspektive geführt, da Westerwelle und Steinmeier bei Strafe des persönlichen Karriereendes sich so weit festgelegt hatten, dass eine Koalition jenseits der Union unmöglich erscheinen musste.

So taten die GRÜNEN WahlkämpferInnen das, was ihnen ohnehin am meisten liegt: Argumentieren und um die Sache streiten. Letztlich sind mehr als 10 Prozent der abgegebenen Stimmen unter diesen Bedingungen als Erfolg zu werten. Ärgerlich ist natürlich die Stellung als kleinste Fraktion. Allerdings ist zu bedenken: Die FDP hatte sich gezielt als Sammeltaxi der unbeeirraren Marktgläubigen angeboten und auf diese Weise nicht wenige Unionsanhänger zu sich gezogen. Hinzu kam die Zweitstimmenkampagne von Schwarz-Gelb: Gerade einmal zwei Dutzend der mehr als 200 CDU-Abgeordneten kamen über eine Landesliste in den Deutschen Bundestag! Auf der anderen Seite des politischen Spektrums stritten und streiten sich zwei verfeindete sozialdemokratische Parteien. Das gute Ergebnis für die Partei „Die Linke“ ist eng verbunden mit dem katastrophalen Abschneiden der SPD. Vor dem Hintergrund dieser Besonderheiten dürfen sich GRÜNE über eigenständig gewonnene 68 Sitze im Parlament durchaus freuen.

Nun – Ende November – ist die Phase der Selbstorganisation der neuen Fraktion abgeschlossen. Die Wochen nach der Wahl und der Regierungsbildung sind immer schwierig, gerade, wenn es nicht mehr Ämter zu vergeben gibt, aber personeller Zuwachs kommt. Platzhirsche röhren, Neulinge rütteln an hergebrachten Gewohnheiten und beinahe täglich gibt es neue Konstellationen sowie Kompromisse. Diese ständige Binnenorientierung ist für eine sich bildende Fraktion durchaus gefährlich. Von daher bin ich hochzufrieden, dass alle Abgeordneten in der letzten Fraktionssitzung angaben, ihr Aufgabenfeld gefunden zu haben.

Auch ganz persönlich kann ich mit Blick auf meinen Arbeitsbereich zufrieden sein: Ich bin wie in der vergangenen Wahlperiode sozialpolitischer und behindertenpolitischer Sprecher der GRÜNEN Bundestagsfraktion.

Besonderes Gerangel gab bei den „Ökos“ in der Fraktion. Wenigstens acht Personen wollen die ökologische Seite des „Green New Deals“ bearbeiten. Da war das ganze Verhandlungs- und Moderationsgeschick des Fraktionsgeschäftsführers Volker Beck gefragt, um jeder und jedem einen möglichst attraktiven Ausschusssitz nebst entsprechendem Aufgabenbereich zukommen zu lassen. Das scheint gelungen, auch wenn man darüber streiten kann, ob es sinnvoll ist, neben dem energiepolitischen Sprecher einen Sprecher für Ressourcen- und Energieeffizienz sowie eine Sprecherin für Energiewirtschaft zu haben. Nicht zu vergessen,

dass im Zweifelsfall auch noch die Sprecherin für Atompolitik und der klimapolitische Sprecher ein Wörtchen mitzureden haben. Nur gut, dass wir außer der walddpolitischen Sprecherin nicht auch noch das Amt des wiesenpolitischen Sprechers geschaffen haben ...

Das Gewirr der fachpolitischen Zuteilung wird sich aber im parlamentarischen Betrieb klären. Wichtig ist jetzt der Kampf gegen die fragwürdigen, ausschließlich ideologisch motivierten Pläne der zweiten Regierung Merkel. Vor allem die versprochenen Steuersenkungen für Erben, Hoteliers und Spitzenverdiener würden – so realisiert – eine schwere Bürde für die Zukunft bedeuten, ohne dass davon auch nur annähernd die Wachstumsimpulse ausgehen, die diese Regierung als Rechtfertigung für ihre Klientelpolitik heranzieht.

Selten sind ökonomische Vorhaben einer Regierung so einhellig verrissen worden: Sogar die wirtschaftsliberalen Forschungsinstitute und der sonst nie um den Ruf nach Steuerentlastung verlegene Chef der Arbeitgeberverbände Dieter Hundt kritisieren die Steuersenkungspläne als unverantwortlich.

Beunruhigen muss diese Aussicht insbesondere die Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung. Nicht umsonst knallten beim Verband forschender Arzneimittelhersteller und anderen Lobbyisten der hochpreisigen Gesundheitswirtschaft die Sektkorken, als der Koalitionsvertrag stand. Es wird nicht zuletzt Aufgabe der neuen GRÜNEN Bundestagsfraktion sein, mit denjenigen und für diejenigen zu sprechen, die bei dieser Politik unter die Räder kommen. Denn was wir brauchen, sind Investitionen in eine soziale Infrastruktur. Ein funktionierender Sozialstaat ist die Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg einer Gesellschaft. Eine Gesellschaft, die das nicht einsehen mag, wird sich eines Tages in einer Sackgasse befinden, aus der herauszufinden weitaus kostspieliger wird als jetzt die richtigen Grundlagen zu legen.

Euer

Markus (Kurth)

PS: Alle, die dies möchten, können mich bei meiner Arbeit unterstützen. Schreibt mir oder meinen MitarbeiterInnen. Schildert euren Fall, wenn euch eine Leistung zu Unrecht vorenthalten wird. Ich kann mit euren Informationen Politik machen und wenn es geht, kann ich euch vielleicht auch helfen. Wer regelmäßig Informationen zu meiner Arbeit im Deutschen Bundestag erhalten will, kann meinen elektronischen Newsletter abonnieren. Weitere Informationen unter

www.markus-kurth.de

30 Jahre GRÜNE in Dortmund

Heute:
Hilke
Schwingeler

gegen den Krieg in Afghanistan gehört und um uns daran zu erinnern, dass er am 13.12.1979 den KV Dortmund mit gegründet hat. Als ich am nächsten Tag mit ihm telefoniere, fallen Namen wie Wilfried Kühling, Willy Juhls, Richard Kelber, Hans Hücking, Edith Müller und Ralf Biehl ... (siehe unten). Wir ergehen uns in Erinnerungen, kommen auf das, was damals schrecklich war, und über das wir heute lachen können ... Wir wollen Ralf bitten, in seinen Erinnerungen zu kramen.

13. Dezember 1979 – 13. Dezember 2009
30 Jahre GRÜN in Dortmund

Samstag, 28.11.2009

LDK in Hamm –

Listenwahl für die Landtagswahl am 9. Mai 2010

Gerade ist Daniela Schneckenburger aus Dortmund auf den sicheren Listenplatz 9 der Landesliste gewählt worden, Daniela, die vorher u. a. Sprecherin der Ratsfraktion in Dortmund war und jetzt Landesvorsitzende ist. Wir sechs aus Dortmund freuen uns, wir haben ihr die Daumen gedrückt und sie selbstverständlich auch gewählt. Daniela demnächst im Landtag, Markus Kurth aus Dortmund schon zum dritten Mal im Bundestag – wir Dortmunder GRÜNEN sind eben gut vernetzt ...

Wir sitzen hier, wählen über Televoting, es geht ziemlich schnell – auch weil im Vorfeld und während der LDK herumgedeckt wird. Auf den Papiertischdecken stehen Pappbecher und Getränke in Plastikflaschen, viele „spielen“ mit ihren Handys, ihre iPhones verbinden sie mit der Welt, vorzugsweise mit den Fußballspielen der Republik. Zugehört und kommentiert wird trotzdem – und zwar ziemlich intensiv.

Welch ein Unterschied zu damals, zu damals, als alles so anders war, so viel ... Mir fällt auf, dass ich den Unterhaltungswert von damals vermisse, aber nur bedingt. Doch ist das längst nicht alles, was mir dazu durch den Sinn geht ...

Zwei Tage vorher – Donnerstag – 26. November 2009

Vorstandssitzung in Dortmund

Peter-Josef Boeck hat uns gemailt, weil er es gut findet, dass sein alter KV zu den ErstunterzeichnerInnen eines Aufrufs

Noch einen Tag vorher – Mittwoch – 25. November 2009

Mitgliederversammlung im Dietrich-Keuning-Haus

Wir schreiben die 6. MV nach der Kommunalwahl am 30. August 2009. Wir haben in diesen MVs leidenschaftlich diskutiert, Positionen geklärt und versucht, unseren Gesprächspartner SPD zu verstehen ... Draußen regnet es in Strömen, hier drinnen tropfen so langsam die Mitglieder in den Saal. Die Verhandlungskommission hat die Gespräche mit der SPD beendet. Die Mitglieder müssen das abstimmen und darüber entscheiden, wie es weitergehen soll. Und alle sind wir uns einig: Eigentlich ist nichts mehr zu diskutieren.

Die Stimmung ist konstruktiv positiv und freundlich, die Abstimmungen sind nahezu einstimmig, es wird sogar Dank ausgesprochen, um 20.25 Uhr ist die MV beendet. 55 Minuten. Das war mit Sicherheit die kürzeste MV des KV in seiner dreißigjährigen Geschichte. Und nach den Problemen untereinander und miteinander sind wir als KV Dortmund dort angekommen, wo wir inhaltlich um Positionen ringen – in der Sache hart, aber fair miteinander – wo wir in fröhlichem Miteinander die Wahlkämpfe dieses Jahres durchgezogen haben und wo niemand mehr Angst haben muss, in unseren Versammlungen herunter gemacht zu werden ... ●

Hilke Schwingeler

Schreibt auf, was euch an GRÜNEN Erinnerungen einfällt und mailt uns eure Geschichten. Gern veröffentlichen eure Texte und eure Fotos.

Und in der nächsten GRinDO ist Ralf dran...

MENSCHEN • TRÄUME • TATEN 30. 10. 1939 – 11. 11. 2009 MANFRED STUHM IST GESTORBEN.



Lieber Manfred,

niemand schien uns mehr geeignet, die Premiere dieses Stiglmayr-Films am 28. Februar 2009 zu begleiten als Du. Glaubhaft und authentisch hast Du unter dieser Überschrift gelebt, bewundernswert konsequent und überzeugend. Du hast uns allen ein Leben im Einklang mit der Schöpfung vorgelebt, Du hast uns alle mitnehmen wollen, nicht belehrend und überlegen, sondern in Güte und mit viel Humor. Den Kompostwurm Manfred werden wir nicht vergessen, auch nicht Deinen Mut und Deine Beharrlichkeit, Dich um der Sache willen immer wieder in die Diskussion zu bringen.

Du warst für die GRÜNEN im Rat, für die Trennung von uns hattest Du Deine

Gründe, um so mehr haben wir uns gefreut, als Du bereit warst, von Deinen Träumen und Taten im Zusammenhang mit uns GRÜNEN zu erzählen. Als wir Dich so im Februar 2009 erlebten, konnte niemand von uns ahnen, welchen Weg Du vor Dir hattest und dass das Auseinandergehen ein Abschied für immer sein würde. Du wurdest krank und Deine Frau Gisela starb. Dein Tod beschloss ein erfülltes Leben. Uns bleibt der Dank an Dich und die Erinnerung an einen aufrechten Menschen, der seine Träume in Taten umgesetzt hat.

Für den KV Bündnis90/DIE GRÜNEN
Hilke Schwingeler

BUNDESDELEGIERTENKONFERENZ ROSTOCK 2009 FÜR GRÜN EINTRETEN

► „Wir akzeptieren, dass unsere Abgeordneten mehrheitlich der Bereitstellung von Einheiten der Bundeswehr zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus zugestimmt haben.“

Mit diesem Satz sanktionierte die Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) in Rostock den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Das war 2001!

Wieder in Rostock, zwei Jahre nach Göttingen, klingt das anders:

„Unser Ziel ist es, dass im Jahr 2010 zügig ein verbindlicher und gemeinsamer internationaler Plan zur Übergabe der vollständigen Verantwortung an die afghanischen Partner mit konkreten Zwischenzielen entwickelt wird.“

Wenn es auch nicht viele strittige Abstimmungen am 24. und 25. Oktober in der Hansemesse gab: Dieser Beschluss war ein wichtiger Meilenstein auf dem

Weg zurück zu einer friedensbewegenden Partei. Bewegend war im Rahmen dieser Debatte vor allem der Abschied von Winnie Nachtwei, der lange Jahre das sicherheitspolitische Schwergewicht der GRÜNEN Bundestagsfraktion bildete.

Opposition 100 Prozent

Viel Zeit gab der Bundesvorstand den Delegierten, die gewonnenen Wahlen dieses Jahres zu feiern und die Neuverortung in der Fünf-Parteien-Wirklichkeit zu diskutieren. Am Ende standen die Anträge, die eine deutliche Öffnung Richtung Schwarz-Gelb vorschlugen, nicht mehr zur Abstimmung. So war es nur folgerichtig, dass der Parteitag mit einem deutlichen Bekenntnis zum Atomausstieg und dem Aufruf, gegen die neue Bundesregierung aufzustehen, schloss.

Mein Eindruck: Mit Rostock 09 sind wir endlich in der Opposition angekommen. ●

Stephan Gümbel



LANDESDELEGIERTEN- KONFERENZ HAMM 2009

GRÜN KÖNNEN NUR WIR.

► „Sorgt mit einem starken Landtagswahlkampf dafür, schwarz-gelb in Düsseldorf abzuwählen!“, rief der Bundesvorsitzende Cem Özdemir die Landesdelegiertenkonferenz der nordrhein-westfälischen GRÜNEN auf.

Zu Beginn hob der Landesvorstand die herausragenden landesweiten Kommunalwahlergebnisse hervor. Geehrt wurde unter anderen der Oberbürgermeisterkandidat Mario Krüger, mit dem DIE GRÜNEN in Dortmund mit 15,4 Prozent das beste Kommunalwahlergebnis im Ruhrgebiet erreichen konnten (s. Foto).

Daniela Schneckenburger auf dem Weg in den Landtag

Höhepunkt des Parteitages im Ökozentrum Hamm am 1. Adventswochenende war die Wahl der Landesliste für die Landtagswahlen 2010. Landesvorstandssprecherin Daniela Schneckenburger wurde mit 74,6 Prozent auf den aussichtsreichen Listenplatz 9 gewählt: „Mein Ziel für die Landtagswahl: CDU und FDP abwählen! Chaos in der Schulpolitik, bankrotte Kommunen, eine Welle von Kohlekraftwerken in NRW, die die erneuerbaren Energien blockieren und den Klimawandel verschärfen – NRW kann mehr. Gerade eine Stadt wie Dortmund braucht eine Landesregierung, die die Stadt im Strukturwandel nicht im Stich lässt, sondern eine soziale und ökologische Entwicklung unterstützt. Ob es um die Landesfinanzierung der Kliniken oder um einen Rahmenplan für den Flugverkehr in NRW geht – das Land muss hier die richtigen Rahmenbedingungen setzen, damit Gesundheitsversorgung, Lärmschutz und Daseinsvorsorge eine Chance haben. Dafür will ich mich einsetzen.“

Martin Tönnies, Dortmunder Ratsmitglied und Fraktionssprecher der GRÜNEN im Regionalverband Ruhr (RVR) mit den Schwerpunkten Verkehrs- und Wohnungsbaupolitik, setzte sich auf Platz 30 durch. Seine Hauptforderung: ein landesweites Sozialticket. ● Martina Müller

FILM IM BÜRO GRUNDEINKOMMEN – EIN KULTURIMPULS

► Bis in die frühe Nacht diskutierten die vierzehn Zuschauer, als sie am 29. Juni 2009 sich den Film „Grundeinkommen – ein Kulturimpuls“ gemeinsam im KV-Büro ansahen.

JedeR BürgerIn unseres Gemeinwesens erhält ein bescheidenes Einkommen, das nicht nur seine Existenz, sondern auch seine Kultur sichert. So sieht es das Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens vor. Frei von Zwängen, also auch frei von dem Zwang einer Erwerbsarbeit nachzugehen, wird es allen gewährt. Überdies steht es jedeR BürgerIn frei zum Grundeinkommen durch eine Erwerbsarbeit hinzuverdienen.

„Dieser Film ist für mich ein schönes Medium, um zu lernen den Menschen frei von Bevormundung zu denken.“ [Christian Nähle]

„Am Film hat mir besonders das anschauliche Beispiel mit der Preisentwicklung bei Dienstleistungen (ein Haarschnitt ist kaum günstiger als früher) und

Industrieprodukten (Waschmaschinen wurden über die Jahrzehnte sehr viel billiger) gefallen. Dies zeigt, wie ungerecht und schlecht für von Erwerbsarbeitseinkommen abhängige Menschen es ist, dass die Arbeit von Maschinen vergleichsweise wenig besteuert wird.“ [Vlado Plaga]

„Am Film haben mir insbesondere die Ausführungen zur Mehrwertsteuerfinanzierung des Grundeinkommens gefallen. In diesem Licht erscheint die Erwerbsarbeitsfixierung unseres Gemeinwesens noch absurder.“ [Benjamin Beckmann]

Der Film im Netz: www.kultkino.ch/kultkino/besonderes/grundeinkommen

Resümee: „Kino im Kreisverband“ bescherte uns Gäste, die wir als GRÜNE sonst nur schwierig erreicht hätten. Insofern könnte das Konzept auch gut zu anderen Themen aufgegriffen werden. ●

Benjamin Beckmann & Christian Nähle

FRAGEN? ANREGUNGEN? LUST POLITIK IN DORTMUND MITZUGESTALTEN?

Sprecht uns an – wir freuen uns auf euch!

Bündnis 90/DIE GRÜNEN · Kreisverband Dortmund

Ruhrallee 44 · 44139 Dortmund · Tel.: 0231/121171 · Fax.: 0231/121164

E-Mail: info@gruene-dortmund.de · Internet: www.gruene-dortmund.de

Öffnungszeiten: Montags von 11.00 bis 15.00 Uhr

Donnerstags von 11.00 bis 19.00 Uhr

Kreisgeschäftsführerin: Martina Müller

Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Dortmund

Friedensplatz 1 · 44122 Dortmund · Tel.: 0231/5022078 · Fax.: 0231/5022094

E-Mail: fraktion@gruene-do.de · Internet: www.gruene-dortmund.de

AnsprechpartnerInnen im Büro:

Petra Kesper -> Fachbereiche Ökologie, Wirtschaft und Stadtplanung

Stefan Neuhaus -> Fachbereiche Sozialpolitik, Schule, Kinder, Jugend und Kultur

Manuela Meyer -> Büromanagement

GRÜNE Jugend Dortmund

Ruhrallee 44 · 44139 Dortmund

E-Mail: info@gjdo.de · Internet: www.gjdo.de

Sprecherin: Daria Todus - E-Mail: daria@gjdo.de

Sprecher: Wenzel Matiaske - E-Mail: wenzel@gjdo.de

TERMINE

Eine herzliche Einladung an alle GRÜNEN, alle FreundInnen der GRÜNEN und alle Interessierten: Unsere Veranstaltungen sind öffentlich – kommt und diskutiert mit!

Programmdebatte zur Landtagswahl:

FÜR EIN KLUGES UND LEBENSWERTES NRW mit Sigrid Beer, MdB

13. Januar 2010, 20.00 Uhr im Kreisverbandsbüro, Ruhrallee 44

Programmdebatte zur Landtagswahl:

WAHL-AG

14. Januar 2010, 20.00 Uhr im Kreisverbandsbüro, Ruhrallee 44

30 JAHRE GRÜNE POLITIK IN NRW

15. Januar 2010, um 18.00 Uhr im Savoy Theater Düsseldorf

Programmdebatte zur Landtagswahl:

FÜR EIN SOZIALES NRW mit Barbara Steffens, MdB

19. Januar 2010, 19.00 Uhr im Kreisverbandsbüro, Ruhrallee 44

Programmdebatte zur Landtagswahl

FÜR EINEN GREEN NEW DEAL UND FÜR EIN ÖKOLOGISCHES NRW

mit Daniela Schneckenburger, Landesvorstandssprecherin GRÜNE NRW

und Landtagswahlkandidatin

21. Januar 2010, 19.00 Uhr im Kreisverbandsbüro, Ruhrallee 44

NEUJAHRSEMPFANG

mit Grußworten von Jutta Reiter, Vorsitzende der DGB-Region Dortmund-Hellweg und

Daniela Schneckenburger, Landesvorstandssprecherin GRÜNE NRW

24. Januar 2010, 11.00 Uhr im Taranta Babu, Humboldtstraße 44

LANDESDELIGIERTENKONFERENZ

6. bis 7. Februar 2010, ab 10.30 Uhr in Essen, Congress-Centrum

SOLIDARITÄTSVERANSTALTUNG

ZUR UNTERSTÜTZUNG DER OPPOSITION IM IRAN

mit Claudia Roth, MdB und Bundesvorsitzende Bündnis 90/DIE GRÜNEN

27. Februar 2010 (nähere Infos folgen)

Kreisverband Dortmund

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

10. März 2010, 11.00 Uhr im Kreisverbandsbüro, Ruhrallee 44

Fortsetzung der Jahreshauptversammlung

17. März, 19.00 Uhr im Kreisverbandsbüro, Ruhrallee 44

